

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Band:** 10 (1997)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Minitel und Bügeleisen : das Designbüro multiple aus La Chaux-de-Fonds feiert das zwanzigste Bestehen  
**Autor:** Locher, Adalbert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-120587>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Minitel und Bügeleisen

**Die Pfefferschote ist das Firmensymbol des Designbüros multiple. Das Dutzend Designer feiert das zwanzigjährige Bestehen ihres Ateliers mit einer Schau im Musée International d'Horlogerie in La Chaux-de-Fonds.**

Firmengründer Rémy Jacquet (48) und Marketingchef Christian Tingström zeigen auf CD-ROM einige der bisher 436 Projekte ihres Designbüros multiple. Ein Velo für Allegro, Kaffeemaschinen für Jura, ein Bügeleisen im Delphin-Look, ebenfalls für Jura. Eine Skibindung für Salomon. Ein Motorrad für JCM. Aber hélas – keines dieser Projekte wurde realisiert. «Aus Angst vor dem Risiko», sagt Jacquet. «Ein Bügeleisen von Jura muss viel Eisen dranhaben. Nicht die Qualität, es komfortabel bedienen zu können, zählt, sondern die Tradition».

Manchmal muss es nur lange genug dauern. Ein Reise-Bügeleisen für Jura trägt den Schriftzug Pierre Cardin. Gestaltet hat es multiple. Die Gewichte sind so verteilt, dass es von selbst aufsteht. Pierre Cardin kam nur aufs Eisen, weil die Firma dem Produkt allein nicht traute – der Entwurf war bereits zehnjährig. Der Cardin-Kunstgriff hat das Produkt verteuert und, so Jacquet, dem Absatz damit nicht geholfen.

## Dreifaltigkeit

Jacquet reizt es, die Dinge neu zu sehen – aus dem Blickwinkel des Benutzers, nicht des Produzenten. Seine eigene Armbanduhr – ein amerikanisches Produkt, obschon multiple auch viele Uhren entworfen hat – ist ein weiches, schwarzes Gummiband mit einem eingeklemmten Uhrwerk. Rote Quarzsektoren zeigen die Stunden an,

die Minute bezeichnet eine Zahl in der Mitte, wo sonst das Logo den Platz versperrt. Einfach, schön und nützlich. Auch an den multiple-Entwürfen wird gehobelt, bis sie dieser Dreifaltigkeit entsprechen.

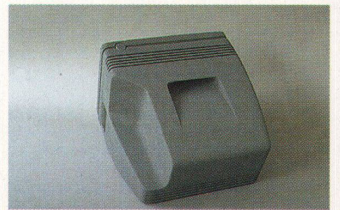
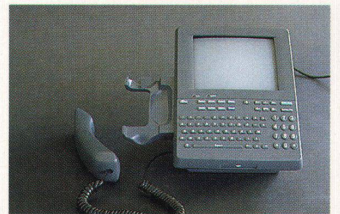
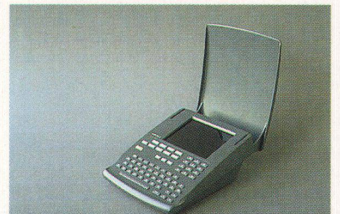
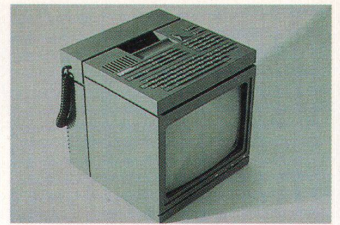
Zuerst das Nützliche. Die Schönheit ergibt sich. Zum Beispiel bei den vielfach prämierten Waagen für Mettler Toledo. Beim ersten Modell AT liess multiple das gewohnte Gehäuse für das Messgut weg. So können auch Roboter zugreifen. Beim zweiten Modell MTS, das noch ein Millionstelogramm unterscheiden kann, trennten die Designer das Messgehäuse vom Bedienteil, weil schon die Körperwärme der Bedienerperson das Messresultat verfälschen kann. Die Vorgaben der Techniker nahmen bei multiple Gestalt an. Präzisionsarbeit wird vereinfacht dank logisch angeordneter Bedienelemente, formale Reduktion auf Grundformen der Geometrie, abgefedert durch sanfte Kanten und grosse Tastaturen.

## Bewährtes neu

Nicht immer muss das Rad neu erfunden werden. Das Stadtvelo für Allegro ist eine Kreuzung von aus der Mode gekommenem mit Allerneuestem und veranschaulicht Jacquets Prinzipien exemplarisch:

- der Rahmen ist ein leichter Kunststoffverbund in erprobter Technologie
- die sechs Gänge werden an der Nabe statt mit der Kette gewechselt, das funktioniert auch im Stand
- der Sattel hat eine Rückenstütze; 10 bis 15 Prozent mehr Kraft lässt sich auf die Pedale übertragen
- der schmale, hohe Lenker hilft der Wirbelsäule und senkt das Risiko, Ellbogen zu verletzen
- die Beleuchtung ist möglichst hoch an Sattel und Lenker angebracht
- eine Armatur rät je nach Steigung und Geschwindigkeit zur optimalen Schaltung

Zwar hat das Projekt eine Anerkennung am DesignPreis Schweiz 1991 gewonnen, aber ein Handwechsel der Firma (zu Mondia) kam der Produktion in die Quere. Der fertige Entwurf bleibt Idee.



**Minitel Entwicklungsreihe, der grosse Erfolg von multiple: (von oben nach unten)**

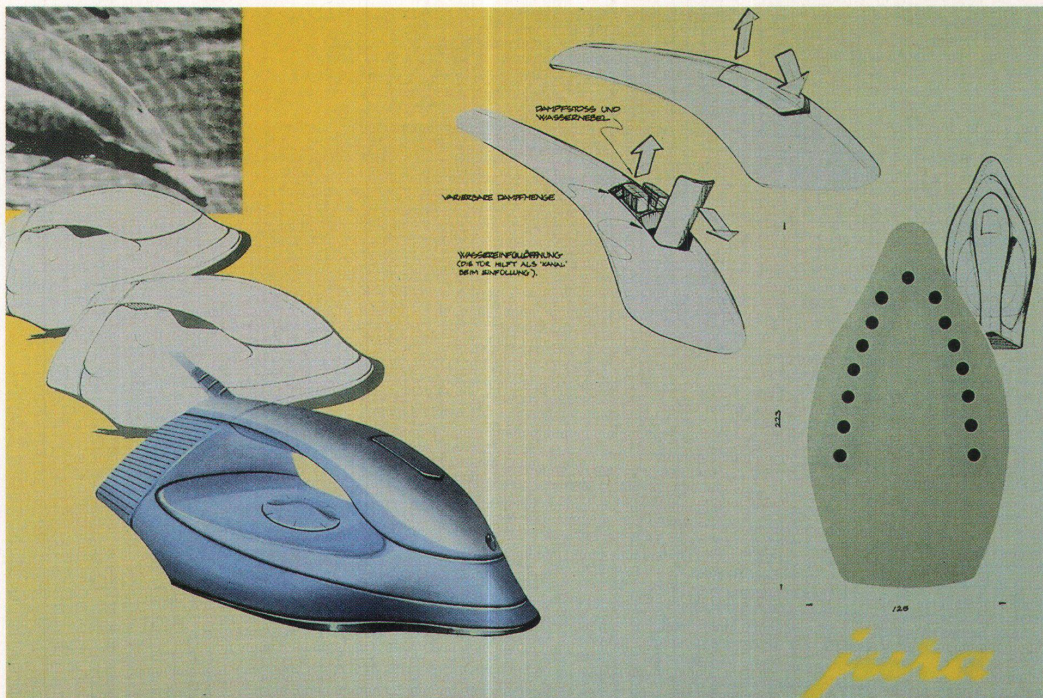
**Studie**  
**M2 realisiert**  
**Studie**  
**M3 realisiert**  
**M4 realisiert**

**Das Reise-Bügeleisen für Jura ging erst 10 Jahre nach dem Entwurf in Produktion**



**Minitel**

Multiple's grosser Erfolg ist das Minitel für Alcatel, sozusagen das offizielle französische Telefon, produziert in 5,5 Millionen Auflage. Hier sind die Designer aus dem Jura seit den ersten Konzepten dabei. In der Schweiz ist dieses Terrain von Ascom mit der renommierten Designabteilung von Martin Iseli besetzt. Jacquet hofft auf den Schub, wenn über das neue Netz entschieden ist. Irgendwann kommt das Gerät, mit dem wir fernsehen, telefonieren, faxen, schreiben, Musik hören und Internet-Surfen können. Und irgendwann wird das laut Jacquet nach wie vor monopolistische Telekom-Primat fallen.



Projekt für Jura, Bügeleisen im Delfin-Look (nicht realisiert)

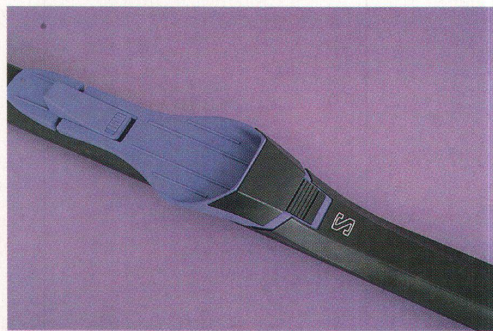
**Zentrum La Chaux-de-Fonds**

Immerhin sind die Kommunikationsmittel schon heute gut genug, um La Chaux-de-Fonds ins Zentrum der Welt zu rücken. In einem gepflegt renovierten Altbau arbeitet ein Dutzend Männer und Frauen am Computer, in der Werkstatt, in der Administration. Jacquet hält 51 Prozent der Aktien, in die andern teilen sich drei firmeninterne Mitarbeiter und ein Externer. Wenn's sein muss, reist die Geschäftsleitung in corpore in die Deutschschweiz, wo 70 Prozent des Inlandumsatzes anfallen (darunter Schindler, Mettler Toledo, Zyliss, Landis & Gyr). Dieser macht wiederum fast zwei Drittel des Firmenumsatzes (1996: 1,5 Mio. Fr.) aus. 30 Prozent kommen von französischen Auftraggebern, der Rest aus dem übrigen Europa und den USA. Bei diesem Thema windet Jacquet den Deutschschweizer Unternehmen ein Kränzchen:

«Wenn man hier einmal Vertrauen gewonnen hat, so ist die Partnerschaft stabil und entwicklungsfähig.» Wie etwa bei Feller Horgen, heute zwar auch Teil eines französischen Konzerns, für die multiple seit 1988 über 50 Schalterelemente entworfen hat. Ob man das veröffentlichen dürfe? Jacquet hat nichts dagegen. Es sei nun mal so, dass man in der Romandie gern das Pferd wechsle – mit all den Vor- und Nachteilen.

Adalbert Locher

Konzeptionelle Studien für Espresso-  
maschinen für den USA-Markt.  
Visuell sollte das Bild vom Filter  
dominieren, da US-Konsumenten  
Filterkaffee bevorzugen



Konzeptstudie Skibindung für Salomon, nicht realisiert

Prototyp für Allegro/Mondia,  
Design Preis Schweiz 1991, nicht  
realisiert



multiple design

multiple sind: Rémy Jacquet, André Wicki, Yves Marmier, William Kohler, Christoph Aebi, Thomas Jaeggi, Christian Tingström, Peter Handbauer, Sylvie Corthésy, Caroline Gobat und freie Mitarbeiter.

Christian Tingström ist Delegierter der Romandie im Vorstand Industrial Designers SID

Preise  
Design Preis Schweiz, Auszeichnungen Industrieforum Hannover, G-Mark Prize Design Award Japan, Design Award Designzentrum Nordrhein-Westfalen BRD, Janus de l'Industrie, Design Award Frankreich, US-Design Award by the International Designs Magazine ID

multiple hat entworfen: Medizinalgeräte, Telefone, Textilmaschinen, Pumpen, Roboter, Möbel, Messgeräte für Chemie und Medizin, aeronautische Geräte, Verpackungsdesign, Fahrzeuge für Individual- und Massentransport, Konsumgüter wie Haartrockner, Radios, Bügeleisen, Kugelschreiber, Uhren, Skibindungen und anderes mehr.

multiple feiert seinen 20. Geburtstag im Musée International d'Horlogerie in La Chaux-de-Fonds vom 23.-26. April.